

Bericht über die Sommerexkursion der Partnerorganisationen Netzwerk-Kräuter e.V. BW, HORTUS OFFICINARUM vom 5-bis 6. Juli 2025.

Andrea Horn-Straub & Michael Straub

Der erste Exkursionstag Samstag, der 5. Juli 25 begann traditionell mit der Mitgliederversammlung von Hortus officinarum in den Räumlichkeiten des Ekkarthofes in Lengwil /CH.



(Informationen
bitte dem
Protokoll der
MV entnehmen)
weitere Infos:
www.hortus-officinarum.org.

Bild1: Mitgliederversammlung HORTUS off.

Anschließend stand der Besuch der Firma **A.Vogel** in Roggwil / CH auf dem Programm und dieser Besuch startete mit einem schmackhaften Mittagessen in den Gewächshäusern der Firma.

«Die Natur war meine liebste Universität.» Alfred Vogel (1902 - 1996)
Das über 100 Jahre alte Unternehmen wurde von dem Schweizer Naturheilkunde-Pionier Alfred Vogel gegründet. Zeitlebens setzte er sich für die Verwendung der Natur- und Pflanzenheilkunde ein. Das Erforschen von wirksamen Heilmitteln sowie von vitalisierenden Nahrungs- und Nahrungsergänzungsmitteln auf pflanzlicher Basis war für ihn der Antrieb, Natur und Welt zu erkunden und Naturprodukte herzustellen. Die Produkte werden in mehr als 20 Ländern vertrieben.



Bild 2: Essen im Gewächshaus

Die über 30 Exkursions-Teilnehmenden wurden in zwei Gruppen eingeteilt, so dass alle mit der verantwortlichen Leiterin des Anbaus Frau Vanathy Erambamoorthy über die Anbauflächen geführt werden konnten und ins Gespräch kamen.

Die frischen, biologisch angebauten pflanzlichen Rohstoffe werden auf firmeneigenen Flächen, von umliegenden Landwirten oder aus Wildsammlung bezogen.



Bild 3. Empfangspavillon A.Vogel

Beispielhaft für eine Vielzahl an verarbeiteten Pflanzen wird im Folgenden der Anbau von *Echinacea Purpurea* betrachtet. Bei der Firma A.Vogel werden die Pflanzen frisch verarbeitet, bei *Echinacea purpurea* sind es ca. 5% Wurzel und 95 % Kraut.

Nach der Aussaat und dem Setzen von Jungpflanzen, sowie dem regelmäßigen Gießen, können die Pflanzen gut einwurzeln und vital wachsen. Aus dem firmeneigenen Kompost werden die Flächen versorgt, um die Bodengesundheit

zu verbessern. Die Pflanzen werden im Sommer geerntet und zügig in die Produktionsanlagen gebracht und dort innerhalb von 24 Stunden zu einem Pflanzenfrischsaft gepresst.

Im Rahmen der Führung wurden wissenschaftliche Ergebnisse benannt, die eine sehr gute Wirkung des Frischpflanzenauszuges belegen. (Nähere Informationen auf der Webseite: www.avogel.-company.ch)

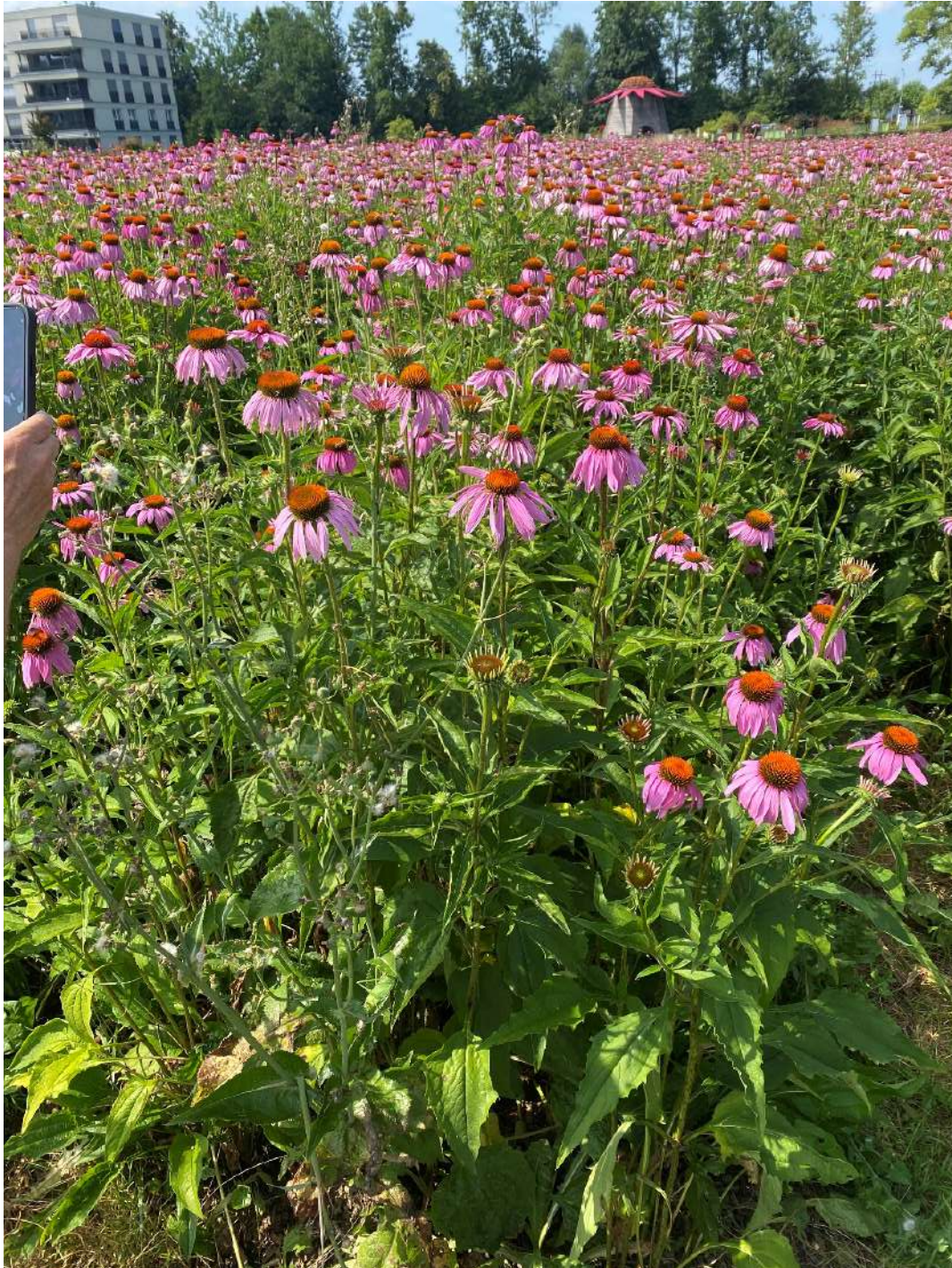


Bild 4: Echinacea purpurea

Im zweiten Teil der Führung wurden mit einer Vielzahl von medialen Instrumenten die Geschichte des Gründers Alfred Vogel und die Produkte erklärt. Es gibt eine breite Palette von Tinkturen, Kräuterpräparaten, Salben und Cremes sowie Nahrungsmittel wie das Kräutersalz und auch Nahrungsergänzungsmitteln. Schlussendlich konnten Produkte verkostet und im hauseigenen Shop eingekauft werden.

Das Besuchszentrum der Firma A.Vogel kann auch ohne Führungstermin besucht werden,



Bild 5: Demonstrationstafel
Qualität

Das Abendessen wurde im Hotel Ganter auf der Insel Reichenau eingenommen. Bei schönstem Wetter konnte die Gruppe den Abend auf der Terrasse genießen.

Anschließend öffnete der Abendvortrag von Matthias Plath den Blick auf die Blütenpflanzen in ihrer ganzen Vielschichtigkeit – biologisch, historisch, kulturell und nicht zuletzt seelisch. Pflanzen verbinden zwei Welten: Ihre Wurzeln dringen in die Erde und führen die Lebenskraft der Sonne in den Boden, während ihre Blätter durch Photosynthese die Atmosphäre verwandeln, Nahrung erzeugen und so die Grundlage unseres Lebens schaffen. Erste Landpflanzen erschienen vor rund 500 Millionen Jahren, und schon vor etwa 250 Millionen Jahren könnten die ersten Blütenpflanzen existiert haben. Heute dominieren sie mit über 350.000 Arten fast die gesamte Pflanzenwelt.

Doch Blüten sind weit mehr als nur ein biologisches Erfolgsmodell. Sie nähren uns, wir stellen Gewürze aus ihnen her, sie schenken uns Heilmittel und Düfte, sie sind Schmuck und Handelsgut – vor allem aber berühren sie unsere Seele. Die Formen und Farben der Blüten rufen Emotionen hervor, inspirieren und begleiten uns seit Jahrtausenden in Ritualen, Symbolen und Gesten. Die Blüte bringt die Welt, Tier und Mensch in Beziehung. In ihr zeigt sich für einen flüchtigen Moment etwas Seelisches, bis dieses vergeht, da hierdurch die typische Lebenskraft der Pflanze aufgezehrt wird. So offenbart sich das Element der Luft – das Element der Kommunikation und der Empfindung, das sich im Duft, in der Farbe, in der Leichtigkeit der Blütenblätter ausdrückt.

Nach der Betrachtung der Blüte rückte der Same in den Mittelpunkt. Er ist zugleich Vollendung und Neubeginn im Kreislauf des Lebens. Samen sind kleine Wunderwerke: Sie überstehen Feuer, Frost und verharren Jahre in Ruhe und warten geduldig, bis die Bedingungen für neues Leben günstig sind. In dieser Ruhe zieht sich die Lebenskraft der Pflanze zusammen, bis Feuchtigkeit,

Wärme und Luft sie erneut erwecken. Dann bricht die Schale auf, der Stoffwechsel erwacht, und der Embryo wächst – zunächst aus den gespeicherten Reserven, dann durch die Photosynthese. Symbolisch steht der Samen im Zeichen des Feuers: Seine innere Wärme verdichtet das Lebendige, macht ihn trocken und fest und konzentriert die Kräfte. So verkörpert er den Abschluss eines Pflanzenlebens und zugleich den Anfang des nächsten – im Moment der Keimung geht er in Beziehung zum geistigen Urbild der Pflanze und entfaltet dieses erneut bei der Keimung, sobald er sich mit der Erde und dem Licht verbindet.

Der zweite Exkursionstag, Sonntag 6. Juli 2025

Führung durch das Schloßgut und die Gärten Arenenberg, die einst der französischen Kaiserfamilie Napolen gehörten.

Das Schloß, die zugehörigen Gärten und landwirtschaftlichen Flächen liegen am Untersee des Bodensees, einer äusserst reizvollen Seen- und Kulturlandschaft. Schon zu Napoleons Zeiten waren Gäste vom einzigartigen Ambiente begeistert – und auch heute noch spüren Besucherinnen und Besucher die besondere Magie dieses Ortes. Ein Stück [Geschichte des Arenenbergs](#) lässt sich heute noch im [Napoleonmuseum](#) im Schloss entdecken.

Die Schulgärten

Auf dem Arenenberg werden seit mehr als 100 Jahren Landwirte ausgebildet.

Betreiber der Schule ist das kantonale Bildungs- und Beratungszentrum. Deren Ausbilder geben ihr Wissen von Ackerbau über Obstpflege, Weinbau bis hin zum Kultivieren von Gemüse an Nachwuchslandwirte und Kursteilnehmer weiter.

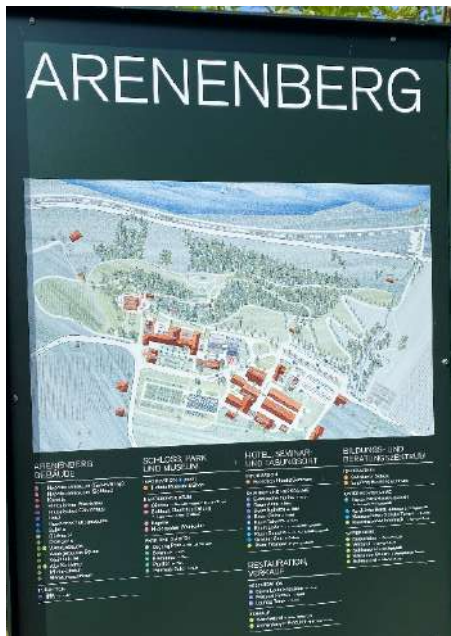
Die Lehrgärten der Schule stehen heute auch Besuchern offen, die sich von den Stauden- und Sommerblumenbeeten für die Gestaltung ihres eigenen Gartens inspirieren lassen und Wissenswertes über Fruchtwechsel, Bienenzucht und Hühnerhaltung erfahren können.



Bild 6: Blick auf den Untersee

Der Gartenrundgang

Der Arenenberg blickt auf eine über 600-jährige Gartentradition zurück. Im Mittelalter bauten Thurgauer und Konstanzer Patrizier das Anwesen zum repräsentativen Landgut aus und legten einen Lustgarten an. 1816 erwarb Hortense de Beauharnais, die ehemalige „First Lady“ Frankreichs, die Gutsanlage mit Schloss, Gärten und Landwirtschaft. Daraufhin entstand ein herrlicher Landschaftspark mit zahlreichen Bauten wie Grotten, einer Eremitage, einem Eiskeller und einer Fontäne.



Das Schlossgut ist größtenteils öffentlich zugänglich und ein beliebtes Ziel für die Naherholung. Ein weitläufiger Rebwanderweg führt durch das Gelände, ergänzt durch einen Rundweg durch die Arenenberger Gartenwelt, deren enorme Vielfalt und gestalterische Intensität wir mit einer kompetenten Führerin genießen durften.

Bild 6.: Übersichtstafel Arenenberg

Im Arenenberger Bistro Louis Napoléon konnten wir dann die erlebnisreiche Exkursion mit anregenden Gesprächen, Netzwerken und neuen Terminvereinbarungen ausklingen lassen.